



Besitzer gewechselt: Das Kolping-Bildungswerk ist ausgezogen, jetzt sollen Eigentumswohnungen eingerichtet werden. Die Straße ist übrigens nach dem preußischen Generalfeldmarschall und Kriegsminister Albrecht Graf von Roon (1803-1879) benannt. Bild: Dinkels

Wohnen hinter historischen Mauern

Von GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Im Adressbuch von 1925 taucht der massive Bau Roonstraße 1 zum ersten Mal auf. Es ist die Anschrift der AOK, die ihn nach Aussage des städtischen Denkmalpflegers Ulrich Paschke wohl im Jahr zuvor als zentrales Verwaltungsgebäude errichtet hatte. Vor einem Monat wechselte das Haus zum wiederholten Mal den Besitzer. Der Verleger Baurträger Blasche hat es vom Kolping-Bildungswerk Paderborn gekauft und will dort Eigentumswohnungen vermarkten.

Das neoklassizistische Haus hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Den Krieg hatte es unbeschadet überstanden. 1945 beschlagnahmten es die Briten, zuletzt war dort der Naafi-Shop für die Armeeangehörigen ansässig. 1965 ging es in den Besitz des

Kreises über, der dort die Werkstatt für Behinderte unterbrachte. 1981 zog das Kolping-Bildungswerk mit seinem Berufsförderungszentrum als Mieter ein. Erst vor wenigen Jahren hatte das Bildungswerk das Gebäude vom Kreis auch erworben.

„Ein lukratives Angebot“ nannte Rainer Palsherm, Leiter des Berufsförderungszentrums, gestern gegenüber der „Glocke“ als Grund für den erneuten Verkauf. Der Schwerpunkt der Einrichtung, ausbildungsbegleitende Hilfen für junge Menschen, war bereits Mitte März in freie Räumlichkeiten an der Osningstraße umgezogen. Zurzeit steht das 1984 unter Denkmalschutz gestellte Haus („beachtlicher Bau des Neoklassizismus mit Spätbarockanklängen“) leer.

Die Stadt begrüße die neue Nutzung, so Paschke, weil das Gebäude so, „auf lange Sicht gesi-

chert wird“. Es gelte allerdings noch einige Details abzustimmen. Gestern Abend hat sich der städtische Gestaltungsbeirat mit dem Vorhaben der Firma Blasche beschäftigt.

An der Front und an der Hausseite zur Hohenzollernstraße werde sich optisch nichts verändern, sagte Geschäftsführer Thomas Schröder im Gespräch mit der „Glocke“. Auf der Rückseite sollen Balkone vorgehängt werden. Wegen des Denkmalschutzes muss das mit der Stadt abgestimmt werden. Das Haus sei in einem sehr guten Zustand und werde hochwertig restauriert.

Ähnlich war bereits mit dem benachbarten Gebäude Roonstraße 3 verfahren worden. Das 1902 errichtete Wohnheim für Pennäler des Evangelisch Städtischen Gymnasiums erwarb der Baurträger Blasche im vorigen Jahr vom Kreis Gütersloh.

20 Jahre bis Juli 2003 hatte es das Begegnungszentrum der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen im Suchtbereich beherbergt.

Derzeit läuft der Umbau. Die neun Eigentumswohnungen seien bereits alle verkauft, berichtete Schröder.

Die beiden denkmalgeschützten Gebäude an der Roonstraße sollen künftig eine Einheit bilden. „Die Außenfreiflächen werden verbunden“, so der Geschäftsführer. Im alten AOK-Gebäude sollen insgesamt sieben Wohnungen mit einer Größe zwischen 60 und 150 Quadratmetern eingerichtet werden. Aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen auch noch die meergrünen Wandkacheln im Eingangsbereich unter dem Portal. Paschke: „Das ist gewohnungsbedürftig, war damals aber wohl der Zeitgeist.“